

EuroJournal

Linz – Mühlviertel – Böhmerwald



Eichendorff-
Gedenkstätte
in Walding

Das Hammerklavier
in Schenkenfelden

Der Hansberg in
Vergangenheit und
Gegenwart

Stelzhamer
Urtext-Nachdrucke

Kulturland Oberösterreich erarbeitet Leitbild



Einen Ziel- und Orientierungsrahmen für die Zukunft zu erarbeiten, ist Aufgabe des Projekts "Kulturleitbild Oberösterreich". Es geht dabei einerseits um einen breiten Dialog und Diskussionsprozess, um eine lebendige Weiterentwicklung von Kultur in Oberösterreich.

Andererseits werden auch kulturelle Schwerpunktsetzungen, Fragen der Partizipation sowie strukturelle Rahmenbedingungen debattiert. Denn ein ständiger und öffentlicher Diskurs über kulturelle Fragen und künstlerische Aktivitäten fördert ein offenes, tolerantes und kritisch-optimistisches Klima, das eine der Voraussetzungen für eine Entwicklungs- und zukunftsfähige Region ist.

Die Diskussion für ein Kulturleitbild Oberösterreich läuft grundsätzlich auf vier verschiedenen Ebenen ab. Ziel ist es, via Internet, Befragung und Diskussionsforen eine möglichst große Beteiligung der kulturinteressierten Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Zusätzlich werden Meinungen von Expertinnen und Experten und insbesondere Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturschaffenden eingeholt.

Die Internetplattform www.kulturleitbild.at ermöglicht allen kulturinteressierten Bürgerinnen und Bürgern, sich aktiv am Diskussionsprozess zu beteiligen. Selbstverständlich kann man sich auch über dem Postweg am Diskussionsprozess beteiligen. Meinungen können an die Adresse Landeskulturdirektion, Redaktion Kulturleitbild Oberösterreich, Promenade 37a, 4021 Linz gesendet werden.

Neben der Internetplattform wird die Kulturleitbilddiskussion vor allem in drei Bereichen forciert: auf der Ebene der Regionen, auf der Ebene der Zielgruppen und auf der Ebene des OÖ. Landeskulturrats.

Der Diskussionsprozess für das Kulturleitbild ist auf zwei Jahre angelegt und in drei Phasen gegliedert:

Phase 1: Diskussionsprozess (Februar bis Juni 2007)

Phase 2: Redaktionelle Arbeit (Juli bis Dezember 2007)

Phase 3: Diskussion in den politischen Gremien (ab Jänner 2008)

Ihr

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

AutorInnen:

Engelbert Ecker, Schenkenfelden

DI Friedrich Gabriel, Puchau

Dr. Monika Klepp, St. Veit/Mkr.

Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 1/2007

Preis: Euro 4,-

Auflage: 10.000 St.

Nachfolgezeitschrift der
"Mühlviertler Heimatblätter"

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.
Redaktionsgemeinschaft:
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
Kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,-
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Titelbild: Alfred Billy: Tourismusplakat,
Steindruck, 860 x 590 mm, Druck Waltl-Weigl
Linz, Nordico

Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Offenlegung nach § 25 des Mediengesetzes:
Grundlegende Richtung des periodischen Medi-
ums: Informationen über Kultur, Regionalge-
schichte und Touristik im Bereich von Ober-
österreich.

Inhalt

Eichendorff-Gedenkstätte in Walding

"Wem Gott will rechte Gunst erweisen ...", dieses schöne Wanderlied wird heute noch oft und gerne gesungen. Vom Dichter des Liedes Josef Freiherr von Eichendorff stammen aber auch andere vielbesungene, zeitlose Liedtexte wie "In einem kühlen Grunde", "O du stille Zeit", "Markt und Straßen stehn verlassen", "O Täler weit, o Höhen" oder "Wer hat dich, du schöner Wald?" S. 4

Die Reise durch "Österreich ob der Enns". Aus dem Tagebuch des Freiherrn Josef von Eichendorff

Am 10. März 1788 auf dem Schloss Lubowitz bei Rutibor geboren, absolvierte Josef Eichendorff in Breslau die Mittelschule und begann ein Studium in Halle a. d. Saale. Die Kriegsergebnisse, vor allem die Schlacht bei Jena 1806, veranlassten ihn, nach Hause zurückzukehren. Im nächsten Jahre setzten er und sein Bruder Wilhelm das Studium an der Universität Heidelberg fort. Über die Reise führte Eichendorff ein Tagebuch. Vor 120 Jahren, am 26. 11. 1887, starb Eichendorff in Neisse, Schlesien. S. 5

Frauen in Oberösterreich. Chancenreich = chancengleich

Die Europäische Kommission hat 2007 zum "Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle" erklärt, zur Förderung von Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung in der EU. S. 9

Kulturleitplan Oberösterreich

Einen Ziel- und Orientierungsrahmen für die Zukunft zu erarbeiten, das ist Aufgabe des Projektes "Kulturleitbild Oberösterreich". Es geht einerseits um einen breiten Dialog- und Diskussionsprozess, um eine lebendige Weiterentwicklung von Kultur in Oberösterreich. Andererseits werden auch kulturelle Schwerpunktsetzungen, Fragen der Partizipation sowie strukturelle Rahmenbedingungen debattiert. Denn ein ständiger und öffentlicher Diskurs über kulturelle Fragen fördert ein offenes, tolerantes und kritisch-optimistisches Klima, das eine der Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Region ist. S. 13

"Anton Walter und Sohn"

Musikalischer Botschafter aus einer vergangenen Zeit

Ein Hammerklavier aus dem Jahr 1813 befindet sich im Krämereimuseum in Schenkenfelden. Dieser Flügel ist deswegen so selten und kostbar, weil er noch bespielbar ist. Im kleinen Rahmen finden Konzerte statt. Das gut erhaltene Instrument stammt aus der Klaviermanufaktur Walter aus Wien. S. 14

Der Hansberg in Vergangenheit und Gegenwart

Auf dem Stich des ehemaligen Wasserschlosses von St. Veit von Georg Matthäus Vischer finden wir im Hintergrund die Kuppe des damaligen Hochreuth abgebildet. Vielleicht hat der Besitzer der Herrschaft St. Veit Hans Seyfried Hager, dessen Reliefgrabstein sich in der Pfarrkirche befindet und der selbst farbenfrohe Aquarell-Miniaturen oberösterreichischer Schlösser und Klöster malte, dem rasch arbeitenden Kartographen und Zeichner selbst von seiner Lieblingsidee und geplanten Stiftung erzählt. 1669 begann er auf dem Hochreuth mit dem Bau einer seinem Namenspatron geweihten Kapelle. Seither wurde die Benennung Hansberg üblich. S. 16



HYPO
OBERÖSTERREICH

Erbschaftssteuer? Gespart!
Alles nur eine Frage des Know-hows.
Es liegt nicht am Geld. Es liegt an der Bank.

www.startrader.at
www.hypo.at

Keine Sorgen

Oberösterreichische
Versicherung AG

Die Reise durch „Österreich ob der Enns“

Aus dem Tagebuch des Freiherrn Josef von Eichendorff

Am 10. März 1788 auf dem Schloss Lubowitz bei Rutibor geboren, absolvierte Josef Eichendorff in Breslau die Mittelschule und begann ein Studium in Halle a. d. Saale. Die Kriegseignisse, vor allem die Schlacht bei Jena 1806, veranlassten ihn, nach Hause zurückzukehren. Im nächsten Jahre setzten er und sein Bruder Wilhelm das Studium an der Universität Heidelberg fort. Über die Reise an den neuen Studienort führte Eichendorff ein Tagebuch. Vor 120 Jahren, am 26. 11. 1887, starb Eichendorff in Neisse, Schlesien.

Die Eichendorffs sind in dem Teil Schlesiens geboren, der im Jahre 1742 an Preußen gekommen war. Seit dem II. Weltkrieg gehört der Geburtsort Lubowitz zu Polen. Der Dichter der Romantik wurde von den heimatvertriebenen Schlesiern zum Dichter auserwählt, der in seinen Gedichten und Liedern ihrer Sehnsucht nach der alten Heimat Ausdruck verleiht.



Josef von Eichendorff

In seinem Tagebuch hielt Josef von Eichendorff fest, dass die beiden Brüder am 4. Mai 1807 Abschied von Lubowitz nahmen. Unter herzlicher Anteilnahme erfolgte die Abreise. "Darauf begleitete uns noch die ganze Gesellschaft sehr stillschweigend eine Strecke hinaus, wo wir dann end-

lich Abschied nahmen von der Mama, H. Kaplan u. allen lieben Heimischen u. von den schönen, sonnigen Zeiten, die mir ewig als ein stiller Hesperus glänzen werden, auf dem ich ausruhe von Mühen u. vergeblicher Sehnsucht."

Fahrt in den Mai

Die Postkutschenfahrt führte über Troppau ("Die Bäume schienen noch nichts vom Mai zu wissen"), Sternberg ("die herrliche Aussicht in das weite fruchtbare Tal von Mähren voll Städten, Dörfern u. Seen"), Olmütz ("wo sich schon aus der Ferne das große Jesuitencollegium außer der Stadt königlich präsentiert.")

In der Nacht vom 6. bis zum 7. Mai, um 1 Uhr, kamen sie in Brünn an, "und zwar recht romantisch, indem von allen Fenstern Nachtigallen schlugen und zwei junge Menschen auf der Straße schön zur Gitarre sangen". Über Groß-Meseritsch ging es bei kaltem

KLONK! **StifterHaus**

Streifzug durch Literaturwelten
für Kinder und Erwachsene

9. Mai bis 9. Oktober 2007

Geschichten anhören, eintauchen in die bunte Welt der Märchen, spielerisch erfahren, wie Texte entstehen. **Eintritt frei!**

Gruppen werden um rechtzeitige Voranmeldung gebeten.

Öffnungszeiten: täglich, außer Mo, von 10:00-15:00, StifterHaus
- Zentrum für Literatur und Sprache in Oberösterreich, Adalbert-
Stifter-Platz 1, A-4020 Linz, Information und Anmeldung unter:
(0732)/7720-11294 office@stifter-haus.at www.stifter-haus.at



Josef von Eichendorff im Jahr 1811

Wetter auf schlechten Wegen weiter. Gegen Abend kamen sie "ganz ermattet in dem unerwartet großen und schönen Städtchen Neuhaus an".

Am 9. Mai um 5 Uhr früh erfolgte die Weiterfahrt. Der Weg wurde nicht besser. "Eine Straße, mit Felsstücken gepflastert und Felsgebirgen geschlimm-bessert, führte uns in einer traurigen, öden, oft sandigen Gegend durch die Waldungen des Fürsten Schwarzenberg, wo noch Bären und Wölfe residieren, an einem ungeheuren Teiche, der aber eben abgelassen war, und durch elende Dörfer bis Wittingau, wo wir endlich den Entschluss fassen mussten, über Linz zu reisen. Gen 3 Uhr nachmittags erreichten wir die ansehnlich Stadt Böhmisches-Budweis."

Zwischenstation in Budweis

"Herrliche Aussicht vor der Stadt wir vor Sternberg. Hier gingen wir nebenan zu Weine, da wir nie zu Mittag aßen. Von hier aus hatten wir wieder Chaussé. Die bergige Gegend wird freundlicher, die Gesichter wieder schöner. Singende Haufen von Wallfahrern, die aus Maria Zell (24 Meilen von hier) kamen, zogen vorüber. Zur Nacht zeitig in dem Bergstädtchen Kaplitz, wo wir herrlich logierten in der selben Stube, wo voriges Jahr Bernadotte gewohnt hatte (Bernadotte war ein Kommandant der Na-



Wappen der Familie Eichendorff

oleonischen Armee, der auf dem Rückmarsch nach der Schlacht von Austerlitz am 2. Dezember 1805 in Kaplitz genächtigt hatte). Gutes Abendessen. Darauf mein Pfeifchen, nach Lubowitz denkend, zum Fenster auf den heiteren Markt hinaus geraucht. Zeitig schlafen gegangen."

In Oberösterreich

Am nächsten Morgen, einem Sonntag, erfolgte der Grenzübertritt nach Oberösterreich. Im Tage-

buch berichtet Eichendorff weiter: "10. Mai. Frühzeitig fort. Bald kamen wir an einem Mauthause, dem gegenüber aus einem Berge ein schöner Sprudelquell entspringt (Pillwein lokalisiert diesen Sprudel mit "am Leopoldschlager Berg"), nach dem schönen blühenden Österreich an der Enns. Die Genden wurden herrlich, die Vegetation immer üppiger und ein anderes, eigenes, froheres Leben begann. Die Straße wimmelte von Fuhrleuten, die von und nach Linz fuhren, und eine Menge Leute gingen, da es gerade Sonntag war, in die Kirchen, ihre Tracht ist schon national verschieden. Die Männer schwarze Röcke und Hosen, rote Westen und grüne Tiroler Hosen-träger, die Weiber auch schwarz und große weiße Hüte oder bunte Tücher auf dem Kopfe. Ihre Gesichter sind eigen frisch, großäugig und herzig und ihre ganze Form ein Abbild der starken und reichen Natur, die sie umgibt. Bald erhoben sich auch in der Ferne vor uns die fürchterlich schönen und wunderbar-zackigen Schneegebirge von Steiermark."

Aufenthalt in Freistadt

"Unsere erste Station in Österreich war das Bergstädtchen Freistadt, das eine romantische Lage



Links im Bild die Ruine des ehemaligen Schlosses der Familie Eichendorff

hat in einem Kessel von schönen Bergen, über die von Mittag die Gipfel der Steiermark herüberschauen. Hier frühstückten wir etwas in einem Wirtshause, während das hiesige Kadettenkorps (wahrscheinlich die Zöglinge der zwei Regimentserziehungshäuser) an den Fenstern vorüberdefilierte.”

Fahrt durch die Riedmark

“Von hier geht die Chaussé immer über die hohen schönen Berge fort. Malerische Gegenden, rechts und links waldige Gebirge mit dem mannigfaltigsten Grün – meist Laubholz – und voll Kirsch- und Pfirsichbäume, wohlhüstig blühende Täler und grünende Wiesen. Dicht lebendige Zäune von kleinen Fichten laufen an den Straßen fort, die wilden Felsenzacken der Steiermark rücken immer näher, alles heiter und schön. Ritterliche Lage des gräflich Stabenbergischen

Schlusses an einem waldigen Abhang (gemeint war das Starhembergische Schloss Riedegg bei Gallneukirchen).”

Südlich-italienisches Flair

“Je näher Linz, desto blühender alles umher. Endlich erreichen wir den letzten und höchsten Berg vor Linz (auf der alten Pfenningbergstraße) und erschranken ordentlich vor der plötzlich himmlischen Aussicht und der zauberischen Lage dieser schönen Stadt. Weites blühendes Tal, von den Seiten begrenzt durch schöne Waldberge, voll glänzender Schlösser und Kirchen und in dessen Hintergrunde sich die himmlische Steiermark erhebt. Die Donau, an deren beiden Ufern Linz im Hintergrunde liegt, windet sich majestätisch durch das schöne Tal.

Wir gingen den steilen Weg, der sich wie beim Mädesprung (im

Harz) zwischen hohen Felsenufern hinabzieht, zu Fuß und langsam. Aus der Ferne donnerte es über die Gebirge und so schritten wir be-rauscht hinab in das blühende, duf-tende, schimmernde Tal wie in ei-nen schönen Frühling. Denn das Ganze hat schon einen eigenen südlich-italienischen Anstrich – auch hatte das Korn schon lange Ähren.”

Einige Jahre später reiste Ei-chendorff auf dem Schiff von Re-gensburg nach Wien. Oberöster-reich dürfte einen großen Eindruck auf den Dichter gemacht haben, denn er lässt seinen Helden in der Novelle “Aus dem Leben eines Taugenichts” (1826) eine romanti-sche Schifffahrt auf der Donau von Linz nach Wien antreten.

ELISABETH SCHIFFKORN

GENUSSLAND GRUPPENREISEN 2007






LANDSCHAFTEN FÜR LEIDENSCHAFTEN





WWW.GENUSSLAND.AT

Genussreisen auf der Spur

Oberösterreich ist eine wahre Schatzkammer an kulinarischen Spezialitäten. Und wer gerne in geselliger Runde die besten Schmankerln der Region genießen will, dem stehen 2007 fünfzehn Gruppenreiseprogramme und zehn Erlebnisbausteine zur Verfügung. Hier geht’s um unterhaltsame ein- und zweitägige Reiseprogramme, garniert mit Highlights aus der traditionellen oberösterreichischen Küche. Perfekt für unternehmungslustige Gruppen, Vereinsfahrten und Firmenausflüge. Die Inhalte reichen von Besuchen bei Produzenten typischer Lebensmittel, Verkostungen und aktivem Mitmachen bis hin zum gemeinsamen Essen bei den Genussland-Partnern. So zum Beispiel bei der "Süßen Verführung beim Maitre Chocolatier", wo ein Schokoladenseminar beim bereits mehrfach ausgezeichneten Konditor Bachhalm in Kirchdorf am Programm steht. Im Genusszentrum des Stiftes Schlierbach geht es dann mit dem Besuch der Schaukäserei und einer Verkostung der Käsespezialitäten weiter. Nach einer Führung in Stift und Glasmalereigalerie gibt’s zum Ausklang des Tages ein gemütliches Beisammensein bei Mostschaumwein und Mostbraten.

Dieses Gruppenpaket ist ab 20 Teilnehmern zum Preis von Euro 27,- pro Person buchbar. Information und Buchung bei der Oberösterreich Touristik, Tel.: +43/(0)732/7277-275
E-Mail: gruppen@touristik.at
www.genussland.at